Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29 Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme: Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 70. Krakau, Montag, den 19. Oktober 1914. I Jahr.

Am Vortage der Riesenschlacht.

Vor den Toren Warschaus.

Berlin 18 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Bureau Wolff: Das Hauptquartier 18 vormittags: Im westlichen Terrain verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Die Situation ist unverändert. Im östlichen Kriegsterrain rücken unsere Truppen in der Gegend von Lyck vorwärts.

Die Kämpfe bei Warschau und südlich von Warschau dauern fort.

Jn Galizien.

Wien, 18 Oktober mittags:

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Es wird berichtet: Unser Angriff beiderseits des Strwiążflusses machte gestern weitere Fortschritte und gelangte stellenweise beinahe an die feindlichen Linien.

An manchen Stellen rücken unsere Truppen gleichsam wie in einem Festungskriege in Schanzgräben vor.

In der vergangenen Nacht wurden einige Angriffsversuche seitens der Russen blutig zurückgeschlagen. Heute wütet der Kampf auf der ganzen Linie. Unsere schwere Artillerie hat in den Kampf eingegriffen. Die Verfolgung des bei Wyszkow hinausgedrängten Feindes schreitet vorwärts.

Andere Teile unserer Kräfte, die über die Karpaten hinausgeschoben wurden, gelangten bis zu Lubienice auf die Änhöhen von Urow und im Umkreise von Uroz. Die Verluste der Russen bei ihrem Angriffe auf Przemyśl werden auf 40.000 Gefallene und Verwundete geschätzt.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs:

von Hoefer G. M.

Vier deutsche Torpedos gesunken.

Jm Kampfe mit einem englischen Panzerschiffe.

Berlin, 19 Oktober.

(K. B.) Wolffs Bureau:

Am 17 Oktober nachmittags liessen sich unsere **Torpedoboote „S 115“ „S 117“ „S 118“ „S 119“ unfern der holländischen Küste in einem Kampf mit den englischen Kontretorpedos ein.**

Amtlichen englischen Nachrichten zufolge wurden die **deutschen Torpedos versenkt. 31 Man der Besatzung wurden nach England überführt.**

Der Vertreter des Admiralitäts-Stabschefs Behucke.

Der Befehl des FML. Kusmanek.

Przemyśl, 17 Oktober.

Drei Wochen sind verstrichen von dem Tage an dem der Feind vor den Wällen von Przemyśl erschienen ist und sich zu der Umschliessung der Festung anzuschicken begonnen hat.

Durch zahlreiche Angriffe und Ausflüge ist es gelungen ihn bis zu den letzten Augenblicken fern vom dem Fortsgürtel zu halten. In den letzten Tagen hat der Feind, seiner Uebermacht vertrauend verzweifelte Anstrengungen gemacht um die Festung, das Bollwerk der Kämpfenden Armeen, in seinen Besitz zu nehmen.

Nach 72 stündigem Ringen haben wir ihn in allen Stellungen unter seinen riesigen Verlusten zurückgeschlagen und dadurch haben wir, treu unserem Eide dem Allergnädigsten Kaiser und König und dem Vaterlande gedient.

Mit Stolz können wir auf diese dreiichwochentliche Zeit zurückblicken, in der wir unter zahlreichen Mühen und Nöten, am Geiste aber durch unsere grosse Aufgabe gehoben, die zahlreichen Kräfte unseres Gegners gebunden gehalten und ihn schliesslich siegreich zurückgeschlagen haben. Indem ich der wahren Freude Ausdruck verleihe, danke ich als Festungskommandant im Namen des allerhöchsten Dienstes, allen Kommandanten und Heeresabteilungen für die bewiesene opferwillige Ausdauer, für die treue Pflichterfüllung und Tapferkeit, die für uns Alle zum glücklichen Erfolg geführt hat. Mit dem Gefühle der Rührung sollen wir aber unserer am Felde der Ehre gefallenen Genossen gedenken, die ihre Treue für den allerhösten Kriegshern und fürs Vaterland mit dem Herzensblute besiegelt haben.

Ehre ihrem Andenken.

Dieser Befehl soll allen Offizieren und Soldaten, den letzteren in ihrer Muttersprache vorgelesen werden.

Kusmanek, Feldmarschalleutenant.

Englische Perfidie.

London, via Berlin 19 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

„Daily Chronicle“ bespricht **die Lage belgischer Flüchtlinge** deren Zahl über **100.000 hinausgeht**, und meint, es sei besser **sie in Holland zu belassen** und dafür irgend **eine Entschädigung zu zahlen als sie nach England zu überführen.**

1½ Miliarden Mark zur Versorgung.

Berlin, 19 Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Berliner Voss. Zeitung berichtet dass der Kredit, den die Regierung von dem am 23, l. M. einberufenen preusischen Landtag fordern wird **anderhalb Milliarden Mark betragen wird.** Es ist bestimmt zur Aushilfe für Ostpreussen uud Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln.

Englische Berichte.

Kopenhagen, 19. Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Berlin. Tidende berichten aus London:

Seit Donnerstag ist ein verzweifelter Kampf in der Gegend **von Ypern und Contrai im Gange, wo die deutschen Truppenteile aus Antwerpen mit der grössten Hartnäckigkeit auf die ausserste linke Flanke der Franzosen drängen, um eine Verbindung zwischen dem deutschen westlichen Flügel in Belgien und dem deutschen rechten Flügel in Frankreich zu gewinnen.** Diese Bestrebungen sind bis jetzt resultatlos geblieben, sie werden nichts desto weniger mit **ungeschwächten Elan unternommen.** Gleichzeitig griff ein starkes **gemischtes deutsches Korps die englische und französische Besatzung aus Ostende** und die französischen Marinesoldaten, die den **Rückzug der Belgier aus Dünkirchen deckten und neue verschanzte Stellungen zwischen Dixmuiden und Roulers vorbereiteten, an.** Der Ausgang dieser Schlacht ist noch nicht bekannt. Ich glaube aber kaum, dass es dem Heere der **Verbündeten gelingen könnte, diese Stellungen zu behaupten.**

Die Bewegungen der Truppen werden durch die fliehende belgische Bevölkerung behindert. Die nächste grosse Schlacht **wird bei Dünkirchen erwartet,** wo die Franzosen und Engländer starke **Feldbefestigungen um die Stadt aufgeworfen** und einen grossen Raum unter Wasser gesetzt haben. Hier die Deutschen aufzuhalten wäre äusserst angezeigt, da sie **den linken Flügel der Verbündeten bedrohen.**

Die allgemeine Mobilisierung in Portugal steht bevor.

Lissabon, 19 Oktober.

Der portugiesische Ministerpräsident erklärte den Parteiführern, dass die allgemeine Mobilisierung bevor stehe.

Die Haltung Portugals.

Einberufung des Kongresses.

Wien, 19 Oktober.

Wie wir erfahren, tritt nächste Woche in Lissabon der Kongress zusammen, um über die Frage der Entsendung eines Expeditionskorps behufs Teilnahme an dem Kriege an der Seite Englands Beschluss zu fassen.

Lissabon, 19 Oktober.

Es verlautet, dass im Laufe der nächsten Woche der Kongress einberufen werden soll, um über die Frage der Entsendung eines Expeditionskorps nach Frankreich schlüssig zu werden. Es heisst, dass nur die republikanische Partei dafür, die Bevölkerung dagegen sei.

Russland und Persien.

Die persische Regierung von der Antwort Russlands unbefriedigt.

Berlin, 19 Oktober.

Das persische Parlament erklärt die russische Antwort auf die persischen Wünsche für ungenügend. Im Innern des Landes predigen mohamedanische Priester den heiligen Krieg gegen die russischen Unterdrücker.

Schwere Niederlage der Russen in Persien.

Eroberung Urmias durch die Kurden.

Berlin, 18 Oktober.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Urmia an der persischen Grenze wurde von türkischen Kurden besetzt und der russische Konsul vertrieben.

Japanische Artillerie bei den Russen.

Berlin, 19 Oktober.

Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Ztg." im Osten meldet vom 7 Oktober: Man hält es hier für ziemlich sicher, dass Japaner an dem Kampfe beteiligt sind, der augenblicklich auf der langen Linie von Schirwindt bis Lyck ausgefochten sind. Nicht Mannschaften, sondern Offiziere und Kanonen. Aber sie schiessen schlecht. Gestern spät abends kam der Führer der Kavallerie-Kraftwagenkolonne zu uns ins Quartier und erzählte, dass die heftige Schiesserei, die den ganzen Tag hier zu hören war, nur ganz geringen Schaden auf unserer Seite angerichtet habe. Das Gleiche konnten wir vor zwei Tagen auf den Höhen hinter Wirballen selbst beobachten. Bei einer Batterie waren zwei Leute durch russische Flintenkugeln verwundet worden. Aber die Wirkung der fortgesetzten Rollsalven der russischen Artillerie war gleich Null. Ob die Ursache in minderwertigen Kanonen zu suchen ist, die als Ersatz nachgeschoben werden, oder in den ungeübten Mannschaften, die nach nur vierwöchiger Ausbildung massenhaft herauskommen, oder in dem Mangel an Fliegern, so dass unsere Stellungen dem Feinde unbekannt bleiben — jedenfalls steht die Tatsache im Widerspruch zu dem anfänglich ausgezeichneten Schiessen der russischen Artillerie.

Blutiger Aufstand in Indien.

Konstantinopel, 19 Oktober.

Nach hieher gelangten Nachrichten nimmt die indische Revolution immer grössere Formen an. Die allgemeine Erbitterung wurde noch durch den Umstand erhöht, dass die englischen Behörden mit Gewalt Hindus in jene Armee einreihten, die für Frankreich organisiert war. Etwa zehntausend bewaffnete Hindus haben Kalkutta angegriffen. Es entspann sich eine heftige Schlacht, in deren Verlauf die Aufständischen den Vizekönig von Kalkutta und viele hohe Beamte ermordeten. Die englischen Behörden befinden sich in einer prekären Situation, so dass sie genötigt sein werden, die Forderungen der Hindus zu erfüllen.

London, 19 Oktober.

(KB.) In Deptford bei London sind in der vorigen Nacht antideutsche Unruhen ausgebrochen. Läden, welche Deutschen gehörten, wurden vernichtet. Ein Laden wurde verbrannt. Man musste Militär zur Beruhigung der Unruhen acquirieren.

Falstaff ein englisches Gebilde.

Berlin, 19 Oktober.

„Vossische Zeitung" berichtet aus London: In dem Marinebrigadenbefehl drückt der erste Lord der Admiralität sämmtlichen Soldaten ohne Unterschied des Chargengrades seine Anerkennung wegen ihrer ausserordentlichen Pflichterfüllung aus. **Es wird in dem Befehl als beklagenswerter Umstand hervorgehoben dass der Brigade keine Gelegenheit geboten wurde mit der feindlichen Infanterie zusammenzustossen.** Die Brigade wurde mit Rücksicht auf die allgemeine Situation und nicht mit Rücksicht auf den Ansturm des Feindes zurückgezogen. **Allenfalls ermöglichte die Brigade die Verlängerung der Belagerung durch 5 bis 6 Tage gegen 60.000 Deutsche.**

Die „Vossische Zeitung" bemerkt dazu: Wir wollen bemerken, dass Churchill ganz Recht hat. Die englische Brigade wurde nicht wegen des Ansturmes der Deutschen zurückgezogen, da sie sich bevor der Angriff erfolgte aus dem Staube machte. Auch in anderer Hinsicht hat Churchill Wahres gesagt. Er beklagt, dass die Brigade keine Gelegenheit hatte mit den deutschen Fusstruppen zusammenzustossen. Es ist sehr beklagenswert aber nur für uns, da sonst die Brigade „siegreich nach London zu schreiten" nicht imstande wäre. Die Literatur hat bisher immer angenommen dass **Falstaff ein Phantasiegebilde des Shakespeare ist, aber Churchill hat bewiesen, dass Falstaff ein rein englisches Gebilde ist.**

Armes England.

Berlin, 19. Oktober.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Haag: Die englische Admiralität hat einen Preis von **1000 Pfund für die Informationen bestimmt, die ihr ein Kapern oder Versenken eines feindlichen Schiffes ermöglichen und 200 Pfund solchen, die ihr zur Verfolgungen dieser Schiffe verhelfen würden.**

Wehe dem Besiegten!

London, 19. Oktober.

Zur Überfahrt der belgischen Flüchtlinge wurden ganze Reihen von Schiffen ausgeschikt. Donnerstag setzte man 10.000 Flüchtlinge ans Land gesetzt Sie werden vorläufig in einem Centralheim unterbracht und hierauf bei den einzelnen Bürgern des Landes dislociert.

Auszeichnungen.

Wien, 18 Oktober.

Das Verordnungsblatt Nr 70 vom 17 Oktober für das k. u. k. Heer veröffentlicht folgende Allerhöchste Entschliessungen: Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten zu verleihen: Das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration taxfrei in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem FML. Johann v. Kirchbach auf Lauterbach, Kommandanten des 2 Korps, und dem FML. Johann Roth, Kommandaten der 3 Infanterie-Truppendivision; den Orden der Eisernen Krone 2 Klasse mit der Kriegsdekoration taxfrei in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem FML. Stefan Bogat von Kostanjewac, Kommandanten der 1. Infanterie-Truppendivision, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdekoration taxfrei in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde den Generalmajoren Richard Meyer, Kommandanten der 96 Infanteriebrigade, Josef Schön, Kommandanten der 57 Infanteriebrigade, Josef Poleschensky, Kommandanten der 58 Infanteriebrigade und Alois Podhajski, Kommandanten der 52 Landwehrinfanteriebrigade.

Das wilde Toben der Kosaken in Tarnobrzeg.

Krakau, 19 Oktober.

Wir haben von einer Person, die gestern von Tarnobrzeg angekommen ist, erschütternde Einzelheiten über die Orgien der Kosaken in Tarnobrzeg und seiner Umgegend erfahren. Aus den vielen haarsträubenden Nachrichten wollen wir nur das Haupsächlichste berichten:

„Der gut erzogene General Nowikow".

Der Kommandant der Armee, die den Sanfluss überschritten und bei Tarnobrzeg hauste, war der General Nowikow. Indem er für einen wohlerzogenen Gentleman gelten wollte, stattete er den Vornehmen Besuche ab, gleichzeitig aber erlaubte er den Soldaten nach Belieben zu wüten.

Das Aufbrechen der Kaufläden, das Hinauswerfen der Waren, und ihre Vernichtung war an der Tagesordnung. Alles geschah im Beisein der Offiziere und mit ihrer Bewilligung. Die Frauen wurden förmlich öffentlich in den Augen ihrer Kinder und Verwandten, Väter und Männer geschändet.

In manchen Gegenden waren die Soldaten berechtigt ohne Gericht, ohne Verhör, Verdächtige aufzuhängen. Und die Soldaten machten aus diesem Rechte vollen Gebrauch. In Tarnobrzeg berief der Kommandant einen gewissen **Schiffman** und dessen Sohn zu sich, erklärte ihnen dass beide aufgehängt werden und zwar dass der Sohn den Vater aufhängten müsste. Als der Sohn beinahe ohnmächtig zu flehen begann, man möge ihm diess ersparen, schlugen ihn die Kosaken mit ihren Knütteln und zwangen schliesslich die Schlinge um den Hals des eigenen Vaters zu legen und ihn aufzuhängen. Dann haben die Ungeheuer den Sohn erhängt.

Der Proces in Serajevo.

Sarajevo, 19. Oktober.

In weiterem Verlaufe des Processes wurden die übrigen Angeklagten verhört, worauf die Beweisführung eröffnet wurde. Betreffs des Alters des Princip's wurde erwiesen, dass er laut Matrikelbüchern am 13. Juli 1894 geboren wurde. Dies bestätigt auch seine Mutter. Nach dem zweiten, vom Pfarramte geführten Buche, soll Prinzip am 13. Juni des Jahres 1894 geboren sein. Beide Daten lauten nach dem alten Styl. Auf Grund der Aussage des Zeugen Milosz Bibbij hat der damalige Pfarrer die Geburtstage auf einem Zettel und erst später, oft für einige Monate auf einmal in die Bücher eingetragen.

BOHEMIA

Aktienbank in Prag

bringt hiemit zur Kenntnis ihrer P. T. Kommittenten, dass Sie Ihre Geschäftsangelegenheiten wieder in der Krakauer Agentur erledigen können wie früher.
Die Bureaux der erwähnten Agentur befinden sich weiterhin im Hause der Zentralbank der böhmischen Sparkassen

Ecke Ringplatz und św. Jana Gasse.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz", Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda" unter Leitung A. Pankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.